

Partnerporträt

Im Wortsinn „BASIC“: Alphabetisierung am Arbeitsplatz

Ein neues Projekt in Frankfurt am Main will Berufstätige mit Lese- und Schreibschwäche zum Lernen ermutigen

Seit der Vernetzung von Volkshochschule, Jobcenter und Stadtbücherei verzeichnet die Volkshochschule in Frankfurt am Main eine steigende Nachfrage bei den Kursen für Alphabetisierung und Grundbildung. Für ein neues Projekt konnten jetzt auch erste Unternehmen in der Mainmetropole als Partner gewonnen werden. Eine aktuelle Studie zeigt, warum das wichtig ist.

Mit Thorsten Schreiner* hat Jobberaterin Erika Kölbach eine der größeren Überraschungen ihres Berufslebens erlebt. Lange konnte sich die Jobcentermitarbeiterin aus Frankfurt am Main keinen Reim auf sein Verhalten machen: „Der junge Mann war so offen und freundlich und schien so engagiert. Wir sind gemeinsam seine Erwerbsbiografie durchgegangen und haben über eine Fortbildung gesprochen. Alles klang so vielversprechend. Aber die immer wieder zugesagten Bewerbungsunterlagen habe ich nie erhalten. Irgendetwas kam ihm immer dazwischen.“ Auf die Idee, dass der 20-Jährige ihr unter Umständen etwas Wichtiges verschweigt, ist sie nicht gekommen. „Dass es möglich ist, dass jemand in Deutschland die Schule besucht hat und trotzdem nicht lesen und schreiben kann, war für mich früher undenkbar.“ Darauf gebracht hat sie erst eine von der Frankfurter Volkshochschule in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter veranstaltete Qualifizierung zum Thema funktionaler Analphabetismus. „Die Pädagogin hat uns auch gut vermittelt, wie ich so eine Problematik ansprechen kann, ohne jemanden zu beschämen oder vor den Kopf zu stoßen.“ Für Herrn Schreiner ein großes Glück. „Er wirkte sehr erleichtert und hat sich tatsächlich sofort zu einem Kurs angemeldet. Inzwischen hat er sogar seinen Hauptschulabschluss nachgeholt und eine Festanstellung.“

*Name von der Redaktion geändert

„Genau solche Ergebnisse sind es, die wir mit unserem Alpha-Bündnis erzielen wollten“, freut sich die Direktorin der Volkshochschule Frankfurt am Main Barbara Çakir-Wahl über Erika Kölbachs Erfahrung mit ihrer Initiative. Die Volkshochschule Frankfurt am Main hatte das Bündnis vor drei Jahren zusammen mit dem Jobcenter und weiteren Partnern, darunter Stadtteilzentren, Sozialrathäuser und auch die Stadtbücherei Frankfurt, ins Leben gerufen. „Wir waren sofort offen für diese Initiative, denn wir legen sehr großen Wert darauf, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so zu qualifizieren, dass sie ihre Klienten auf ihrem weiteren Berufsweg bestmöglich unterstützen können“, sagt die Personalentwicklerin des Jobcenters Petra Wallner-Rübeling.

„In einen Alphabetisierungskurs traue ich mich nicht so leicht rein“

„Unsere langjährigen Erfahrungen in der Alphabetisierungsarbeit haben uns gelehrt, Betroffene in ihrer Lebenswelt abzuholen, sie unmittelbar dort, wo sie an ihre Grenze stoßen, zu ermutigen und zu unterstützen. Die Hemmungen erwachsener Menschen, sich als jemand zu „outen“, der nicht lesen und schreiben kann, sind einfach groß. Sie haben viel mit den Vorurteilen anderer zu kämpfen und geraten dadurch schnell ins gesellschaftliche Abseits.“ Sabine Homilius von der Stadtbücherei Frankfurt pflichtet ihr bei. Schon seit vielen Jahren engagiert sich die von ihr geleitete Stadtbücherei Frankfurt für Menschen, die Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben, und bietet speziell zugeschnittene Einstiegshilfen in die Nutzung der Bibliothek.

Vor allem deutsche Muttersprachler und Erwerbstätige

„Dabei haben wir zunächst vor allem an Menschen mit Migrationshintergrund gedacht. Seit der Veröffentlichung der Hamburger leo.-Level-One Studie wissen wir, dass vor allem Einheimische betroffen sind, darunter viele Berufstätige und viele sogar mit höheren Bildungsabschlüssen“, so die Bibliothekarin. 2011 brachten die Ergebnisse der vom Bundesbildungsministerium geförderten leo.-Level-One Studie der Universität Hamburg nicht nur ans Licht, dass die Zahl der Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten in Deutschland mit rund 7,5 Millionen viel höher liegt,

als zuvor angenommen – allein in Hessen gibt es schätzungsweise rund 550.000. Sie legte auch offen, dass in der untersuchten Altersgruppe der 18- bis 64-Jährigen vor allem deutsche Muttersprachler von funktionalem Analphabetismus betroffen sind, darunter mit rund 57 Prozent Menschen, die im Berufsleben stehen.

Ohne die Unternehmen geht es nicht

Die Volkshochschule Frankfurt hat längst Konsequenzen daraus gezogen und den Radius ihrer Bündnisarbeit mit Unterstützung durch Bund und Land erweitert. „BASIC“ heißt das neue vom Bundesbildungsministerium geförderte Projekt, das neben sozialen Einrichtungen auch die Wirtschaft mit einbezieht. „Wenn wir in der Alphabetisierung rasch vorwärts kommen wollen, müssen wir von der präventiven Kinder- und Jugendarbeit, über die Ansprache in Stadtteileinrichtungen und Jobcentern bis in die Betriebe hinein eine stabile Grundbildungskette an leicht zugänglichen Angeboten schaffen, die gerne in Anspruch genommen werden“, erläutert Barbara Çakir-Wahl. Einen großen Kooperationspartner hat das Konzept bereits überzeugt. „Wir freuen uns sehr darüber, dass sich das Briefzentrum der Deutschen Post in Frankfurt bereit erklärt hat, in Kooperation mit uns Beschäftigte zu unterstützen, die Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben haben – und zwar durch Lernangebote mit unmittelbarem Bezug zu ihrer jeweiligen Tätigkeit und zum Alltagsleben“, sagt Projektleiterin Beate Plänklers.

Starkes Bündnis

Wichtig für den Erfolg von BASIC sei dabei die Unterstützung auf möglichst allen Ebenen in den kooperierenden Betrieben, bei Schichtleiterinnen und Schichtleitern, bei Personalverantwortlichen und in der Geschäftsführung. „Nur so können wir erreichen, dass die Weiterbildungen auch nach Ende des aktuellen Projekts fortgeführt werden und nachhaltig wirken“, betont Plänklers. Die „Grundbildungskette“ in Frankfurt wird stabiler: Immer mehr Menschen nehmen über das Jobcenter Kontakt zur Volkshochschule auf, die Kursgebühren trägt in der Regel die Bundesagentur für Arbeit. Eine ganze Reihe von Kursen der Volkshochschule findet inzwischen direkt in der

Stadtbücherei Frankfurt statt. Und auch BASIC nimmt inzwischen konkrete Formen an. Weitere Betriebe aus der Region haben bereits ihr Interesse bekundet.

Verwendungshinweis:

Der Abdruck ist honorarfrei. Um ein Belegexemplar wird höflich gebeten.

Weitere Informationen unter:

www.mein-schlüssel-zur-welt.de

Pressekontakt:

Servicebüro „Lesen & Schreiben – Mein Schlüssel zur Welt“

Ein Service des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Burgstraße 27

10178 Berlin

Deutschland

Telefon: 030 24086-624

Fax: 0180 5 223285

E-Mail: presse@mein-schlüssel-zur-welt.de